

Du musst Dich entscheiden!

Klare Kante GEGEN Neonazis und Rassismus!

Das frühere Max-Reinhardt-Gymnasium in Kaulsdorf wird zurzeit zur Notunterkunft für Flüchtlinge umgebaut. Ab Ende des Monats kommen dort vor allem Menschen unter, denen die Flucht vor dem Bürgerkrieg in Syrien nach Deutschland gelungen ist.

Seit Tagen wird in Hellersdorf rassistische Stimmung gegen die geplante Unterbringung von Asylsuchenden gemacht. Ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte die Hetze bei einer Bürgerversammlung am 9. Juli. Rund 50 Neonazis waren erschienen und skandierten unter dem Applaus vieler Anwohnerinnen und Anwohner ihre Parolen.

Treibende Kraft hinter dieser Stimmungsmache: die „Bürgerinitiative“ Marzahn-Hellersdorf. Sie wird verantwortet von Thomas Krull, 2011 Kandidat der NPD und Fan der Neonaziband Sleipnir. Bei der Kundgebung agierten gezielt Neonazis des Nationalen Widerstands (NW) Berlin und der NPD, darunter der Schöneweider Sebastian Schmidtke (Landesvorsitzender der NPD), Maria Fank (Ring nationaler Frauen), Christian Bentz (Lichtenberg) und zahlreiche weitere bekannte Neonazis. Gezielt machen die Neonazis und die NPD Stimmung gegen Asylbewerber. Sie wollen sich im Wahlkampf in Abgrenzung zu anderen rechten und rechtspopulistischen Parteien als rassistisches Original profilieren. Über das Internet, mit Plakaten und Transparenten schüren sie massive Ängste und hetzten mit rassistischen Parolen.

Die Neonazis verfolgen ihre eigenen Ziele. Was sie vorhaben, machen sie in aller Offenheit kund: Bei der Informationsversammlung tauchten sie mit T-Shirts auf, die die Aufschrift 22. bis 26. Au-

gust 1992 trugen – die Tage des rassistischen Pogroms von Rostock-Lichtenhagen.

Dass sie mit ihrer Hetze auf fruchtbaren Boden stoßen, ist das Problem. Alle Bewohnerinnen und Bewohner von Hellersdorf müssen sich entscheiden, welchen Weg sie gehen wollen: Entweder Seite an Seite mit Neonazis gegen Menschen vorgehen, die vor Leid, Krieg und Folter geflohen sind, oder sich deutlich gegen diese rassistische Stimmungsmache wenden. Bei der Bürgerversammlung am 9. Juli haben viele Menschen – bewusst oder unbewusst – mit den Neonazis zusammen eine Atmosphäre geschaffen, die diese ermutigt, es wie 1992 in Rostock-Lichtenhagen nicht alleine bei rassistischer Hetze zu belassen. Die Neonazis werden bei der sich erst bietenden Gelegenheit ihre menschenverachtende Weltanschauung in die Tat umsetzen und mit Gewalt gegen alle vorgehen, die nicht in ihr Weltbild passen.

Die Beschwichtigungsversuche von Bürgermeister Stefan Komoß (SPD), es habe am 9. Juli keine Pogromstimmung geherrscht, sind fehl am Platze. Jetzt ist eine Situation, in der klare Kante gegen Neonazis und Rassismus gezeigt werden muss. Jede und jeder ist aufgerufen, sich im Alltag gegen die Stimmungsmache einzusetzen. Wer wie die „Bürgerinitiative“ Marzahn-Hellersdorf offen Rassismus schürt, darf dabei kein Gesprächspartner für den Bezirk sein.

Viele Menschen in Hellersdorf engagieren sich gegen die Neonazis und brauchen dabei jeden Tag unsere Unterstützung. Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!